

Tritonus Alpan



Alpan-Projekt goes to China — 14. - 23. Oktober 2010
Dokumentation

- Alpan-Projekt
- Portrait TRITONUS
- Begleitprojekt «Bild-Impressionen»
- Projektplanung
- Fotos



Alpan-Projekt

Seit über 20 Jahren bringt die Gruppe TRITONUS die archaische Volksmusik der Schweiz auf alten Instrumenten rekonstruiert zum klingen.

Das Alpan-Projekt ist das Ergebnis dieser langjährigen Auseinandersetzung mit der alten Schweizer Volksmusik und der entsprechenden Erforschung der Quellen vor der Zeit der Ländlermusik. Gemäss den Worten Gustav Mahlers: „Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche“, bleiben die Mitglieder von TRITONUS dabei aber nicht bei der musealen Rekonstruktion. Dank der Kombination von alten mit modernen Instrumenten, dem Einfließen von improvisatorischen Elementen und dem musikantischen Spiel, erwächst die Musik mit archaischen Wurzeln zu neuer lebendiger Aktualität.

Für das Tournee-Programm werden die neu erschlossenen Quellen von Musik städtischer Spielleute („Weinspiel“, 1548 aus der Stadt Zürich & Basler Handschriften) ins Alpan-Projekt, das hauptsächlich Musikstücke aus ländlichen Regionen präsentiert, integriert. Das „Weinspiel“ wird am 29. 8. 2010 in der Tonhalle Zürich von TRITONUS uraufgeführt.

Die Einladung zur Expo 2010 durch die Stadt Shanghai für den kommenden Oktober und die angestrebte Chinatournee regten zusätzlich dazu an, ausgewählte Stücke alter, traditioneller chinesischer Musik dem Alpan-Projekt zur Seite zu stellen. Bereits während den ersten Vorbereitungen offenbarte sich, dass sich neben den sehr unterschiedlichen Aspekten auch erstaunlich viele Berührungspunkte zwischen der archaischen Volksmusik der Schweiz und der traditionellen chinesischen Musik ergeben.

Die kraftvolle und ausdrucksstarke Farbigkeit der urtümlichen Musik aus den ländlichen Regionen der alten Schweiz vermag heute wieder viele Menschen zu begeistern, wie die Reaktionen des Publikums an den zahlreichen Konzerten mit dem Alpan-Programm und der rasche Ausverkauf der ersten Auflage der Alpan-CD (beiliegend) belegen.

In den Konzerten führt TRITONUS mit Informationen, Kommentaren und mit viel Heiterkeit auslösenden Originalzitate in die für viele Zuhörer unbekanntes Klangwelt ein.

Auf Anregung der chinesischen Gastgeber haben die Mitglieder von TRITONUS den Kontakt zu Schweizer Fotografen aufgenommen. Deren Bildkommentar, der in engem Bezug zu den erklingenden Musikstücken steht, soll während dem Konzert den chinesischen Konzertbesucher- und besucherinnen helfen, über visuelle Brücken besseren Zugang zur alten Volksmusik der Schweiz zu finden.

TRITONUS lädt mit dem Alpan-Projekt die chinesischen Menschen zu einer intensiven, erlebnisreichen Begegnung mit den musikalischen Urquellen der Schweiz, ihren Liedern, Balladen, lebensfrohen Tänzen und Lockrufen ein. Dies in einer konzertanten Präsentation, die ergänzt wird mit eindrücklichen Bildern von Schweizer Landschaften, historischer und aktueller Architektur und Menschen von heute. Gleichzeitig ist es für die Musiker von TRITONUS eine Begegnung mit Menschen eines anderen Kulturkreises und ihrer Musik, die sich ebenfalls auf eine sehr lange Tradition beruft.

Portrait TRITONUS

Die Mitglieder von TRITONUS waren und bleiben auf der Suche nach alten Quellen und rekonstruieren längst vergessene Volksmusikinstrumente anhand der wenigen überlieferten Abbildungen und Beschreibungen. Sie übertragen Tabaturen oder notierte Quellen und hören sich alte Aufnahmen vom Anfang des 20. Jahrhunderts an, welche die damals bereits nur noch selten anzutreffenden archaischen Sänger mit ihren mündlich überlieferten Melodien, Kuhreien, Löcklern und Liedern vor dem endgültigen Vergessen bewahrten. Die konkrete Umsetzung auf den Instrumenten der Zeit führte zur Erkenntnis: Volksmusik ist und war nicht immer gleich, sondern passte sich stets wandelnden Moden und Einflüssen an, so in der Renaissance, im Barock oder während der Zeit der Wiener Klassik. So ist es folgerichtig, dass die Gruppe sich nicht auf die museale Rekonstruktion beschränken will, sondern die archaische Musik mit respektvollen Arrangements auf zeitgemässe Art und Weise auf alten und neuen Instrumenten interpretiert und mit Eigenkompositionen ergänzt, sodass die alte Volksmusik der Schweiz in die heutige Zeit übergehen kann.

Archaische Musik aus der Schweiz und aus China

Bei Gastspielen in China ist es üblich, dass der Gast sich aktiv mit Musik aus dem Gastgeberland auseinandersetzt und deshalb das eine oder andere chinesische Stück in das eigene Programm integriert. Einzelne Mitglieder von TRITONUS haben in vergangener Zeit bereits Begegnungen mit der chinesischen Musik machen können. Daher kommt TRITONUS diese Form der kulturellen Anteilnahme und des musikalischen Dialogs entgegen.

Wenn zwei archaische Musiktraditionen sich begegnen ...

Im Unterschied zur Schweizer Volksmusik werden in der chinesischen Tradition einzelne Melodiebögen im Tempo variabel gestaltet. Solches kann in der alten Schweizer Volksmusik nicht nachgewiesen werden. Hingegen basiert die Schweizer Volksmusik in der Zeit vor dem „Ländler“ auf modalen Strukturen und quint—/quartdominierten Intervallen. Dies sind Urelemente, die weltweit in archaischer Musik beobachten werden können. Auch der Bezug der alten Schweizer Volksmelodien zur Naturtonleiter ist offensichtlich. Das bedeutet, dass die Stücke aus der Schweiz auf sehr alten, archaischen Tonleitern, Skalen und Melodiemodellen beruhen, die gar nicht so entfernt erscheinen von der Modalität der chinesischen Musik. Spannend ist auch der Vergleich zwischen einzelnen archaischen Instrumenten.

Gleich bleiben sich die Themen der Musik der in ländlichem Gebiet lebenden Menschen: Landschaft, Liebe, Glück und Unglück. Einzelne Mitglieder von TRITONUS freuen sich, ihre langjährige persönliche Auseinandersetzung mit der traditionellen chinesischen Musik nun in ein Projekt einfließen lassen zu dürfen.

Alpan-Projekt goes to China mit:

Andrea Brunner:	Violine / Viola
Andreas Cincera:	Violone und Kontrabass
Urs Klauser:	Sackpfeife, Pfeifen und Cister
Felicia Kraft:	Gesang, Perkussion, Rebec
Daniel Som:	Drehleier, Flöten, Schalmeien
Andreas Ambühl:	Saxophon, Bassklarinette, Chalmereaux
Lea Zanola:	Hackbrett, Trümpi

Begleitprojekt «Bild-Impressionen»

SchweizerInnen von heute in alten Gemäuern - alte Instrumente in moderner Architektur“

- ❖ „Habe ich eben Musik gehört oder Bilder angeschaut?“; die totale Verschmelzung von Musik und Bild; das Bild als die dritte Melodie, die andere Stimme, um den Zugang zu anderen Kulturen zu finden
- ❖ Menschen von heute, Schweizer in alten Gemäuern der Städten Zürich, Basel und Genf oder im Ballenberg Freilichtmuseum; eintauchen in idyllische Landschaften, ins Muothatal oder ins Appenzellerland,
- ❖ zuerst die Landschaft, dann das alte Gemäuer wahrnehmen, dann den neuzeitlichen Menschen, das du und ich, strube Gestalten von früher, die Geistertvertreiber aus dem Mittelalter
- ❖ Instrumente von gestern bestaunen; Musiker von heute in der Architektur von morgen sehen, im Linermuseum in Appenzell, in der Bergstation Säntis, im KKL-Luzern.
- ❖ (Chinesische) Texte, die selbst Bild sind, helfen weiter, das Gesehene zu verstehen, zu erfüllen und zu vertiefen; auch die Schweizer Kultur hat tief philosophische Wurzeln

Die gezeigten Bilder wollen keine Kunst sein, sie müssen verstanden werden. Die Musik und die prosaischen Texte sollen erklären, helfen über die Sprachgrenze hinaus zu verstehen, dass unsere Wurzeln, die Wurzeln der Menschheit so nahe beieinander liegen.

Die Bilder erzählen eine Geschichte, sie übermitteln im Einklang mit der Musik eine Botschaft. Das Alte, Bewährte, Archaische kann nur überleben wenn man es in die Neuzeit übersetzt, kompiliert; dem modernen Menschen zeigt, dass es Wurzeln braucht, aber bedenkt, dass die Wurzeln ohne das frische Blattwerk nicht überleben können.

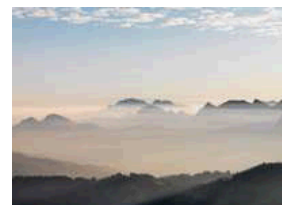
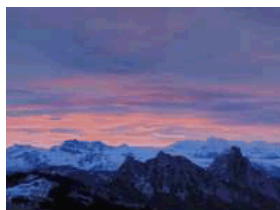
Die Bilder fließen ineinander, langsam, gemächlich, das Gesehene muss verarbeitet werden, es muss Zeit zum Staunen bleiben, jedes einzelne Bild überzeugt durch seine Qualität.

- ❖ Haus von aussen
- ❖ Raum von innen
- ❖ abwechselnd blenden sich Menschen im Raum ein
- ❖ neuzeitliche, archaische Musiker
- ❖ ganze Familien
- ❖ Texte ergänzen das Bild wo nötig

Bilder der TRITONUS-Musiker spielend auf ihren alten Instrumenten werden eingemischt, so dass auch die Personen in den hintersten Reihen im Konzertsaal ein einmaliges Konzerterlebnis geniessen können.

Die Bilder werden nicht aus einem Archiv geholt, sie entstehen mit dem Gedanken an die Musik.

Die Bilder werden auf grosser Leinwand projiziert, mit einem Beamer ab Laptop in Top-Qualität.



Projektplanung

Stadt Shanghai/Konzertmanagement

Zhiyuan Ding, der Kulturverantwortliche der Stadt & Region Shanghai, hat TRITONUS am 15. Dezember offiziell zu einer Konzerttournee nach Shanghai und der anliegenden Region eingeladen. Als Tournee-Managerin wirkt Hong Stauffacher. Nach aktuellem Stand sind 5-7 Konzerte in Hangzhou Ningbo, Shanghai, Suzhou und Wuxi vorgesehen, mit potentieller Erweiterung nach Chengdu und Kunming (letztere Reisen würden eine Budgeterhöhung nach sich ziehen).

EXPO 2010 (Städtepavillon und International Art Festival)

Die Stadt Shanghai hat TRITONUS ursprünglich unabhängig von der Expo 2010 eingeladen. Da die Tournee jedoch gerade in deren Schlusswochen geplant ist, und eine davon unabhängige Veranstaltung wenig Sinn machen würde, entschieden Shanghai Kultur und Hong Stauffacher, die Auftritte in Shanghai im Rahmen der Expo 2010 zu gestalten.

Auf Anregung von Herrn Bisang (Stadt Zürich) haben die Städte Zürich, Basel und Genf TRITONUS nun ermöglicht, in den Abschlusstagen der EXPO 2010 Auftritte im Städtepavillon der EXPO 2010 zu gestalten. Die Stadt Shanghai ihrerseits plant ein bis zwei Auftritte im Rahmen ihres „International Art Festival Shanghai“.

schweizer kulturstiftung **prohelvetia**

Im Sommer 2007, im Zusammenhang des Auftritts von TRITONUS am Festival „Alpentöne“ und erneut im Jahre 2008, hatte TRITONUS informellen Kontakt zu Pro Helvetia und wurde ermuntert, sich bei einer allfälligen Einladung nach China bei Pro Helvetia wieder zu melden. Anfangs 2010 hat Pro Helvetia TRITONUS mit der Übernahme der Reisekosten eine Sockelfinanzierung zugesprochen.



Alpan Projekt goes to China wird ausserdem unterstützt von folgenden Institutionen:
Amt für Kultur AR, Stiftung Pro Innerrhoden, Kulturstiftung SG, Amt für Stadtentwicklung der Stadt Zürich, Schweizer Interpretenstiftung, Casinelli-Stiftung – sowie privaten Zuwendungen.

